

Arminda krabbelt nach Afrika

Sport- und Spielfest – Bewegung, die Spaß macht, und verblüffende Ideen locken das Publikum in den Herrngarten

Wer will, steht Kopf. Beim 29. Sport- und Spielfest im Herrngarten kommt Jung und Alt in Bewegung. Zum Beispiel beim Rad-Looping: gut gesichert tritt man in die Pedale, gibt Schwung und saust kopfüber rundum. „Atemberaubend“, kommentiert ein wagetüchtiger Besucher, während der vierjährige Sohn sprachlos ist vor Staunen.

Organisiert vom Sportkreis 33, dem Darmstädter Sportamt und der Firma Merck als Sponsor, boten sich am Sonntag zahllose Möglichkeiten sportlicher Betätigung. Schwerpunktthemen sind Rad- und Ballspiele. „Wir wünschen uns, dass die Bewegungs-ideen von hier in Schulen und Familien mitgenommen werden, dass Groß und Klein gemeinsam Spaß haben und auch Menschen mit Behinderung einbezogen werden“, nennt Ralf-Rainer Klatt, Sportberater der Stadt, die Ziele der Veranstaltung.

OB Hoffmann dankt 200 Ehrenamtlichen

Manchem geht es wie dem Oberbürgermeister. „Ich zehre von meinen sportlichen Leistungen früherer Jahre und habe ein schlechtes Gewissen, dass ich heutzutage keine Zeit mehr dafür finde“, gesteht Walter Hoffmann bei der offiziellen Eröffnung. In Darmstadt als „Sportstadt mit Herz“ werde die Förderung von Breiten- und auch Spitzensport groß geschrieben, sagt er und dankt den über 200 ehrenamtlichen Helfern des Fests.

Auf der großen Bühne zeigen Tanz- und Gymnastikvereine zu peppigen Rhythmen erstaunliches Können, das intensives Training voraussetzt. Spektakuläres und Spaßiges wird geboten – hier das Rhönrad, in dem man sich dreht, bis Handy und Schlüsselbund aus den Hosentaschen purzeln, dort



Kopfüber rundum: Fahrrad-Looping war eine der Hauptattraktionen im Herrngarten.

FOTO: CLAUDIUS VÖLKER

das Mülltonnenwettrennen, wie es Oma noch kennt.

Die siebenjährige Arminda thront auf dem Mittelpunkt der Erde: ein riesiger Kunststoffball wird von den Helferinnen über den Rasen gedreht, während Arminda behende von Deutschland

nach Afrika krabbelt. Dann gibt es ein Erdbeben: zu Armindas Vergnügen lassen die Betreuerinnen den Ball auf- und nieder hüpfen.

Wasserspiele ziehen magisch an: mit Korkenschiffchen segeln die Kinder über den plätschern- den Fluss im himmelblauen

Kunststoffbett, ein Sinnesgarten bietet Barfußlauf durch Wasserbecken. Kleine Stürze halten niemanden auf, Pullis trocknen wieder. Die zweijährige Sofia mit den blonden Zöpfchen kann nicht genug bekommen, Kathrin (9) balanciert geschlossenen Auges an

Opas Hand. Nebenan wird der dicke Obelix mit wassergetränkten Schwämmen beworfen, Jubel herrscht, wenn die Kleinen seinen Kopf treffen, der sich wie eine Klappe öffnet.

Herausforderung auch für die Eltern bietet der Ruderklub. Da wird mit den Armen vor- und zurückgezogen, bis die Muskelkraft erlahmt. Digitale Anzeige verrät die absolvierten Meter. Simon (10) hat Applaus verdient, als er die erste Kilometermarke geschafft hat. „Ich sportel heute auch ein bisschen – vielleicht beim Tischtennis oder Volleyball. Sonst kommt man ja nicht dazu“, sagt Mama Marina Kratz vergnügt.

Federball oder Tennis spielen Kinder gemeinsam mit den Eltern, die Freude steht ihnen im Gesicht geschrieben. Klar, dass auch Fußballspiele nicht fehlen. Beim Torwandschießen ist der vierjährige Philip erfolgreich und Hund Paul wedelt mit dem Schwanz dazu.

Hupen und Klingeln ertönt auf den Wegen

Auf den Wegen ertönt Hupen und Klingeln, denn zahlreiche Tandems oder Liegeräder drehen ihre Runden. Besonderes Angebot: das Blindentandem. Mit Pilot auf dem Vordersitz kommen auch Menschen mit Sehbehinderung in Bewegung. „Das ist eine tolle Gemeinschaft. Der Blinde hört und riecht, was dem Sehenden oft entgeht“, erklärt Hans-Jürgen Henkel.

Die Kinder haben längst nicht genug von den Attraktionen, doch manches Elternpaar strebt einer Pause bei Kaffee und Kuchen entgegen. Während sich die Großen behaglich zurücklehnen, sind die Sprösslinge auf der nahen Bewegungsbaustelle aktiv, wo sie nahezu unermüdlich klettern, krabbeln und balancieren. lot